

Taubenschwänzchen, Kolibris im Garten?

Seit einigen Jahren kommt es immer wieder vor, dass nicht nur Kinder aufgeregt fragen: „Ich habe einen Kolibri im Garten gesehen - kann das sein?“ Antwort hierauf können Insektenkundler geben - und damit ist das Geheimnis auch schon gelüftet: die vermeintlichen Kolibris sind Schmetterlinge.

Wanderfalter

Aus den Südländern wandern im Frühjahr außer den Zugvögeln alljährlich auch die nicht nördlich der Alpen überwinternden Schmetterlingsarten zurück. Zunehmend kommen auch wärmeliebende Arten mit, darunter das Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) und weitere wandernde Schwärmer. Im Jahrhundert-Sommer 2003 waren ab Juni **einzelne**, im August dann unvergleichlich viele Taubenschwänzchen zu sehen.

Zum Streicheln schön

Wenn es gelingt, die unentwegt schwirrenden Falter näher zu betrachten, wird manch ein Kind zum Streicheln verleitet sein. Taubenschwänzchen sind dicht behaart, ihr Körper wirkt wie mit Pelz überzogen. Auch die großen Augen passen zum Kindchenschema. Die etwas plump erscheinenden Falter haben eine Spannweite von fast 5 cm und saugen im Schwirrfly Nektar aus Blüten - auch die ruckartigen Seitwärtsbewegungen beim Blütenanflug erinnern an Kolibris.

Besonders Jungs kann man mit Rekorden beeindrucken - etwa den Flugleistungen des Taubenschwänzchens: Spitzengeschwindigkeit 80 km/h, Flügelschlagfrequenz 70 bis 90/Sekunde, Sprint von 0 auf 70km/h in 6 Sekunden, Änderung der Flugrichtung nach oben, unten, vorwärts, rückwärts oder seitlich in Sekundenbruchteilen.

Doppelt so groß

Ganz und gar aus dem Häuschen wären Kinder beim Anblick des mit 12 cm mehr als doppelt so großen Windenschwärmers (*Argius convolvuli*), der ebenfalls in Kolibri-Manier an Balkonblumen saugt. Auch er taucht immer häufiger in Deutschland auf. Beheimatet ist er im tropischen Westafrika. Seine Raupen leben an Winden. Da er nachtaktiv ist, gelingt es schwieriger als beim tagaktiven Taubenschwänzchen, ihn im Schwirrfly zu beobachten.

2003 wurden sogar Totenkopfschwärmer (*Acherontia atropos*) in Süddeutschland gesichtet, doch so vereinzelt, dass man diesen ähnlich großen Falter mit der auffallenden Totenkopf-Zeichnung wohl nur auf Bildern oder auf dem Buchcover von „Das Schweigen der Lämmer“ zu sehen bekommt. Oleanderschwärmer (*Daphnis nerii*) und Linienschwärmer (*Hyles livornica*) wurden auch schon in Süddeutschland gesichtet - „Kolibris“ im Garten werden vermutlich zum Normalfall.